

### Edathy-Prozess kann schnell zu Ende sein

#### Landgericht Verden bietet bei Geständnis Einstellung an

**Der Kinderporno-Prozess gegen Sebastian Edathy steht möglicherweise vor einem schnellen Ende: Voraussetzung für eine Einstellung des Verfahrens gegen eine Geldauflage ist allerdings ein Geständnis des ehemaligen SPD-Bundestagsabgeordneten.**

VON PETER MLODOCH

**Verden.** Der Angeklagte müsse sich unmissverständlich zu seinen Taten bekennen, forderte Oberstaatsanwalt Thomas Klinge gestern beim Prozessauftakt vor dem Landgericht Verden. Eine „Wisch-Waschi-Erklärung der Verteidigung“ reiche dazu nicht aus. Sebastian Edathys Verteidiger Christian Noll signalisierte, dass für seinen Mandanten eine Verständigung in Betracht komme. „Sebastian Edathy bedauert sein Verhalten zutiefst“, erklärte der Anwalt – ließ aber offen, ob sich dies auf die dem 45-Jährigen zur Last gelegten Delikte oder auf seinen Umgang mit der Affäre beziehe.

Spätestens bis zum zweiten Prozesstag am kommenden Montag müssen sich beide Seiten auf eine Einstellung nach Paragraph 153a einigen. Die Geldauflage kann dann nach Angaben des Vorsitzenden Richters Jürgen Seifert im „mittleren vierstelligen Eurobereich“ liegen. Bislang war ein solcher „Deal“ am Widerspruch der Anklagebehörde gescheitert.

Die auf Kinderpornografie spezialisierte Staatsanwaltschaft Hannover wirft Edathy vor, sich im November 2013 an sechs Tagen über seinen Bundestags-Laptop illegale Dateien mit einschlägigen Videos und Bildern von nackten Jungen unter 14 Jahren heruntergeladen zu haben. Weiterer Bestandteil der Anklage ist außerdem der Besitz jugendpornografischer Materials, das die Fahnder vor einem Jahr bei der Durchsuchung in Edathys Büro in Rehburg-Loccum beschlagnahmt hatten. Die Straferwartung für die insgesamt sieben Delikte

dürfte aber „eher im unteren Bereich anzusiedeln“ sein, hatte die 2. Große Strafkammer bereits in ihrem Eröffnungsbeschluss vom November betont.

Eine Einstellung des Verfahrens sei auch jetzt noch vertretbar, sagte Richter Seifert – nicht zuletzt wegen der beruflichen und sozialen Situation des bislang nicht vorbestraften Angeklagten. Edathy selbst schwieg im Prozess zur Sache. Er machte dort lediglich Angaben zur Person, etwa „zurzeit ohne Beschäftigung“.

Begonnen hatte der Prozess noch vor der Anklageverlesung mit schweren Vorwürfen von Verteidiger Noll gegen die „Vorverurteilung“ seines Mandanten. Wegen der Durchstechereien von internen Details aus den Ermittlungsakten sei ein fairer Prozess gar nicht mehr möglich.

Die Ermittlungen in diesem Zusammenhang gegen den Celler Generalstaatsanwalt Frank Lüttig wegen Geheimnisverrats stellten ein Verfahrenshindernis dar. So sei nicht ausgeschlossen, dass Lüttig als Vorgesetzter der Staatsanwaltschaft Hannover zulasten Edathys Einfluss auf das Verfahren genommen und dessen mediale Präsenz gesteuert habe. „Sebastian Edathy ist bereits bestraft“, erklärte Noll mit Blick auf den Verlust von Mandat, Ansehen und Freundeskreis des früheren Abgeordneten. Darüber hinaus habe sein Mandant mehr als 100 Morddrohungen erhalten.

Der Verteidiger forderte ein sofortiges Ende des Prozesses, zumindest aber dessen Aussetzung, bis die Vorwürfe gegen Lüttig und andere Verdächtige geklärt seien. Die Strafkammer wies das Ansinnen jedoch zurück; eine Entscheidung darüber könne man auch später treffen. Draußen vor dem Gerichtsgebäude protestierten derweil mehrere Menschen gegen die „große Saurei“ der Kinderpornografie. „Eine milde Strafe“, meinte der aus dem westfälischen Marl angereiste Timo Tasche, „wäre das völlig falsche Signal.“

Kommentar Seite 2-Bericht Seite 3



Eine Woche Bedenkzeit: Der Ex-Bundestagsabgeordnete Sebastian Edathy (links) und sein Anwalt Christian Noll verlassen das Landgericht Verden. FOTO: DPA

### Wohin mit den Flüchtlingen?

**Bremen.** Mehr als 3000 neue Flüchtlinge werden dieses Jahr in Bremen erwartet. Wohin mit ihnen und was tun mit der kleinen Gruppe junger gewaltbereiter Flüchtlinge? Bei der Unterbringung ist es wichtig, die Bürger vor Ort zu beteiligen, doch das kostet Zeit, die die Sozialbehörde kaum noch hat: Bis beispielsweise ein Beirat beschließt, kann es Wochen dauern. Ein Angebot aus Bremerhaven könnte das Unterbringungssystem entlasten, doch dieses steht noch aus. Was Bremen für junge, kriminelle Flüchtlinge anstrebt – die geschlossene Unterbringung –, stößt in Berlin auf Kritik: Diese Einrichtungen brächten nichts, heißt es. Wie es beim Thema Flüchtlinge weitergehen kann, lesen Sie im dritten Teil unserer Serie „Offene Wahl“.



Thema Seite 11

### Kritik an Wasserförderung

**Bremen.** Umweltschützer im Kreis Verden fordern, dort weniger Trinkwasser zu fördern – das hätte Auswirkungen auf Bremen: Vom Wasserwerk Panzenberg bei Verden fließen etwa zwei Drittel der jährlichen Fördermenge nach Bremen, doch Verden Umweltschützer beobachten dort „dramatische Verschlechterungen“ von Natur und Landschaft. Deshalb wollen sie gegen einen Ausbau der Förderung klagen, und schon vor einem Jahr haben sie Umweltsenator Joachim Lohse aufgefordert, nach Lösungen für eine deutliche Senkung des Fördervolumens im Bremer Umland zu suchen. Die Grünen-Abgeordnete Maïke Schaefer hält es für möglich, dass sich Bremen „perspektivisch nach anderen Quellen“ für sein Trinkwasser umsehen müsse.

Kommentar Seite 2-Bericht Seite 9

### Entscheidung in Athen

#### Griechenland feilt an Reformenliste

**Brüssel-Athen.** Im Ringen um neue Finanzhilfen muss Griechenland bei seinen Reformvorhaben nachbessern. Deswegen konnte die Regierung in Athen nach eigener Aussage die von den Europartnern gesetzte Frist für die Vorlage einer Liste mit konkreten Reformprojekten gestern Abend nicht einhalten. Die Liste soll nun erst heute endgültig fertig werden. Die Reformen sind nach dem Beschluss der Euro-Finanzminister vom Freitag Bedingung dafür, dass das Ende Februar auslaufende Hilfsprogramm für Griechenland bis Ende Juni verlängert werden kann.

„Es gab keine Verzögerung“, sagte Finanzminister Gianis Varoufakis dagegen. „Wir haben heute morgen fertig, und das Papier wurde rechtzeitig abgeschickt.“ Vielmehr sei es eine Bitte, „der anderen Seite“ gewesen, dass das „formale, offizielle Dokument“ erst heute übermittelt werde. Varoufakis sprach von einer „sehr umfassenden Liste von Reformen“.

Hintergrund für die neuerliche Verzögerung sind nach Angaben von Diplomaten in Brüssel bislang nicht überzeugende Angaben zu den Reformvorhaben. Die bislang vorgelegten Arbeitspapiere hätten ersten Prüfungen nicht standgehalten, hieß es am Abend in der EU-Metropole. Wenn Griechenland heute eine ordentliche Reformliste vorlege, werde diese aber vermutlich von den Euro-Partnern akzeptiert, hieß es. Bislang war geplant, dass die Euro-Finanzminister in einer Telefonkonferenz heute Nachmittag endgültig grünes Licht für die am Freitag grundsätzlich beschlossenen Hilfen geben.

Bericht Seite 4

### Waffenabzug in der Ukraine verzögert sich

#### Regierungstruppen: Separatisten missachteten Feuerpause / Außenministertreffen in Paris

**Kiew-Berlin.** Der vereinbarte Abzug schwerer Waffen von der Front im Kriegsgebiet Ostukraine kommt nicht voran. Die ukrainischen Regierungseinheiten schlossen vorerst einen Positionswechsel aus. Sie warfen den Aufständischen vor, die Feuerpause zu missachten, wie gestern Armeesprecher Anatoli Stelmach sagte. Es seien erneut zwei Soldaten getötet und zehn verletzt worden, hieß es in Kiew. Die prussischen Separatisten wiesen die Vorwürfe zurück. Die „Volkswehr“ reagiere nur auf Be-

schuss und „Provokationen“ durch das Militär, sagte Separatistensprecher Eduard Bassurin. Für die Verzögerung des Waffenrückzugs der Aufständischen machte er „logistische Gründe“ verantwortlich. „Bisher rechnen wir damit, am 24. Februar mit dem Abzug zu beginnen“, sagte er.

Die Bundesregierung hält die Umsetzung des am 12. Februar in Minsk vereinbarten Friedensplans für unzureichend. Regierungssprecher Steffen Seibert sagte: „Es erfüllt uns mit Sorge, dass es noch

keine umfassende Waffenruhe gibt.“ Es seien zwar auch positive Entwicklungen zu beobachten. Eine Feuerpause sei aber Voraussetzung für den vereinbarten Abzug schweren Geräts und die Überwachung durch die OSZE.

Am Wochenende hatten beide Seiten eine weitere Vereinbarung unterzeichnet und Gefangene ausgetauscht. Separatistensprecher Bassurin schloss einen baldigen erneuten Austausch nicht aus. „Wir haben noch mehr als 100 Gefangene“, sagte er. Die Aufständischen kritisierten, die ukrainische Regierung beende nicht ihre Wirtschaftsblockade der Region Donbass. Es gebe inzwischen große Probleme, die Menschen im Kriegsgebiet zu ernähren.

Nach einem Bombenanschlag in Charkow erlag gestern in einem Krankenhaus ein 15-Jähriger seinen schweren Verletzungen. Spezialkräfte suchten in der zweitgrößten Stadt der Ukraine weiter nach den Hintermännern der Tat. Vier festgenommene Mitglieder der prussischen Vereinigung „Charkower Partisanen“ hätten nach ersten Erkenntnissen nichts mit dem Verbrechen zu tun, teilte der Geheimdienst mit. Allerdings sei einer der Männer in der russischen Stadt Belgorod mit Plänen, Geld und einem Raketenwerfer für Angriffe auf Treffpunkte von regierungstreuen Kräften ausgestattet worden.

Heute kommen die Außenminister der Ukraine, Russlands, Deutschlands und Frankreichs in Paris zu einem weiteren Treffen über die Lage in der Ostukraine zusammen. Dabei dürfte auch der Fall der in Russland inhaftierten ukrainischen Kampfpilotin Nadeschda Sawtschenko zur Sprache kommen.



Ukrainisches Militär in der Nähe von Debalzewo. FOTO: DPA

### INHALT

Bildung & Wissen	28
Familienanzeigen	5
Fernsehen	20
Lesermeinung	4
Rätsel & Roman	6
Tipps & Termine	19
Verbraucher	18

H 7166 • 28189 BREMEN



### VERMISCHTES

#### Ottfried Fischer gibt nicht auf

**Bremen.** Der Schauspieler und Kabarettist Ottfried Fischer (61) leistet seiner Parkinson-Erkrankung weiter Widerstand. Vor sieben Jahren machte Fischer die Erkrankung öffentlich. Sein Motto seitdem: sich nicht unterkriegen lassen. „So bleibe ich also der Welt erhalten, wie es mir passt und nicht wie es der liebe Freund Parkinson gerne hätte“, sagt er in einem Dokumentarfilm aus der ZDF-Reihe „37 Grad“.

Seite 7



### KULTUR

#### Senat sucht Poschner-Nachfolger

**Bremen.** Bremens Generalmusikdirektor Markus Poschner kündigt seinen Weggang nach Linz an – und die Bremer Musikwelt reagiert darauf mit vielfältigem Bedauern. Kulturstaatsrätin Carmen Emigholz (SPD) erklärte gestern, die Stelle werde so schnell wie möglich ausgeschrieben. Poschner liebäugelt mit einem Wechsel offenbar bereits seit zwei Jahren. Er übernimmt das Bruckner Orchester Linz.

Seite 21



### SPORT

#### Torsten Frings analysiert

**Bremen.** Er ist der Mann mit dem bekanntesten Namen in Werders derzeit so erfolgreichem Trainerteam. Doch Torsten Frings ist im grün-weißen Betreuerstab um Viktor Skripnik viel mehr als nur derjenige, dessen klingvoller Name die jungen Profis motivieren soll. Torsten Frings, derzeit noch in der Trainerausbildung, analysiert, erklärt, diskutiert an Skripniks Seite – und betont die Teamarbeit an der Seitenlinie.

Seite 23



### WETTER

Tagsüber	Nachts	Niederschlag
7°	1°	80%

**Wechselhaft, ab und zu Schauer**  
Ein Tief über dem Nordmeer lenkt feuchte und recht kalte Luft nach Mitteleuropa. So schneit es hier in höheren Lagen.

Das ausführliche Wetter finden Sie auf Seite 8 und jederzeit aktuell auf dem Online-Portal des WESER-KURIER unter:

www.weser-kurier.de/wetterkontor/aktuell